

braune mit etwas Gold eingelegte Puppe, wird schwarz und man sieht die Zeichnungsanlage durch. Dann kann man auf das Schlüpfen förmlich warten. Den Falter findet man vorzugsweise auf Blattwerk ruhend, aber auch an Blumen (*K n a u t i a*, *H e r a c l e u m*) und an feuchten Wegstellen. Die erste Generation von Ende April bis August, die zweite Generation Juli bis September. Auch noch beide Generationen zugleich, sie gehen ineinander über.

Raupen der Sommer-Generation verlassen die Futterpflanze nicht, sondern verpuppen sich auf derselben. Die Frühjahrs-Generation jedoch wohl.

Meine Beobachtungen bei der Frühjahrs-Generation:

Die Raupen fressen sehr schnell, werden im Durchschnitt größer als die der Sommerbrut. Ende August, Anfang September waren die Raupen teilweise schon erwachsen und ich glaubte, es gibt ausnahmsweise noch eine Herbst-Generation (1947 war es sehr warm). Dann werden sie jedoch immer träger, spinnen sich an der Pflanze oder sonstigen Unterlage an und überwintern so. Im Frühjahr nehmen sie kein Futter mehr, sondern verpuppen sich. Puppenruhe 12 bis 14 Tage. Sommer-Generation meist häufig. Die Frühjahrs-Generation leidet wohl sehr unter unserem kontinentalen Klima und deren Falter sind deshalb viel seltener, wie dies ja auch bei anderen Arten der Fall ist. Leibnitz hat heiße und trockene Sommer (Weinklima), aber auch kalte Winter, bis in den Jänner hinein schneefrei. Diese Verhältnisse töten sicher viele Raupen. Bei zeitlichem Schneefall tritt oft im Jänner-Februar warmes Wetter ein bis zur gänzlichen Schneeschmelze, anschließend Hochdruckwetter mit derartig extremen Temperaturunterschieden (Strahlungsfrost), daß es mir unmöglich erscheint, daß die Raupen es überstehen können. Drei Wochen lang verzeichnete ich jahrweise derartiges Wetter. Nur Raupen an besonders geschützten Oertlichkeiten (Laubschutz) können diese Krisenzeit überdauern.

Anschrift des Verfassers: M. L., Gartenbau-Unternehmung, Leibnitz, Steiermark, Schubertstrasse.

Ein weiterer Beitrag zur Falterfauna Nordtirols.

Von Josef Thurner, Klagenfurt.

Bereits im 14. Jahrgange (1929) unserer Zeitschrift berichtete ich in Nr. 1/3 unter dem Titel „Ein Sammelausflug auf die Ascherhütte in den Paznauner-Alpen (Nordtirol)“ über die Faltervorkommen in diesem Gebiete. In der Zwischenzeit habe ich weitere Besuche des gleichen Erdfleckens unternommen, hiebei auch wieder fleißig Lichtfang getrieben und manche neue Feststellungen gemacht, die ich nachstehend zum Besten geben will, da sie doch immerhin einiges Interessante bergen. Im Jahre 1943

besuchte auch Sammelkollege R. Löberbauer aus Steyrermühl, Oberösterreich die Ascher-Hütte und wir verlebten dortselbst etliche schöne Sammeltage. 1947 besuchte Löberbauer anfangs Juli auf kurze Zeit wieder das Gebiet allein. Auch diesmal habe ich einige Arten, die mir bei Zams unterkamen mit aufgenommen, wie es mir auch möglich ist die Liste der dort festgestellten Micros zu bringen.

Macrolepidoptera.

1. *Papilio machaon* L. Bei Zams mehrfach am Wege gegen Rifenal, Mitte Juli.
2. *Argynnis pales* Schiff. Nicht häufig auf den Almen der Ascherhütte meist der Form *isis* Hb. zugehörend.
3. *Arg. thore* Hb. Ein bereits abgeflogenes ♀ Mitte Juli 1943 bei ca. 1600 m am Wege zur Ascherhütte.
4. *Erebia manto* Esp. An der Waldgrenze bei 1500—1700 m an üppigeren Rasenplätzen unter der Ascherhütte.
5. *Erebia pronö* Esp. mit *almangoviae* Stgr. Von Mitte Juli ab nicht selten im Gebiete.
6. *Erebia goante* Esp. Mitte Juli 1943 wiederum etliche Stücke an der Waldgrenze.
7. *Pararge maera* L. Sowohl bei Zams wie im Paznauntale nicht selten.
8. *Aphantopus hyperanthus* L. Häufig bei Zams auf Wiesen.
9. *Coenonympha arcania* L. Zams, Rifenal, Paznauntal.
10. *Chrysophanus hippothoë eurybia* O. Ascherhütte von 1600 m über 2400 m an grasreichen Stellen, Mitte Juli vereinzelt.
11. *Lycaena hylas* Esp. bei Zams nicht häufig.
12. *Lycaena arion* F. Einzeln in Waldschlägen am Aufstiege zur Ascherhütte, meist in Uebergängen zur Form *nigricans* Kitt gehörend. Bis gegen 1700 m.
13. *Hesperia serratulae* Rbr. Mehrfach im Gebiete der Ascherhütte bis über 2400 m. Die Form *caecus* Frr. besonders in höheren Lagen.
14. *Hesp. cacialae* Rbr. Desgleichen.
15. *Dasychira fascelina* L. Einzeln in Stücken, die der Form *alpina* Kitt zugerechnet werden müssen. Sie kamen recht spät (immer erst nach Mitternacht) zum Lichte bei der Ascherhütte (Löberbauer, Th.).
16. *Trichiura crataegi ariae* Hb. Gleich voriger, aber etwas häufiger am Lichte.
17. *Drepana falcatoria* L. Bei Zams nicht selten.
18. *Agrotis strigula* Thbg. Noch bei der Ascherhütte (2400 m) einzeln am Lichte.
19. *Agr. pronuba* L. und deren ab. *innuba* Tr. Gleich voriger.
20. *Agr. hyperborea carnica* Hering und *riffelensis* Obth. u. zwar letztere vorherrschend, am Lichte nicht selten in 2200—2400 m jedoch nur ♂♂. Die Suche nach ♀♀ blieb sowohl bei Tage wie nachts durch Ableuchten der Vegetation erfolglos, obwohl z. B. auf der Saualpe solche nicht selten bei Tage zu finden waren.

Ich leuchtete diese Art immer an Hängen, welche stark mit Rhododendron und dazwischen wachsenden *Vaccinium uliginosum*, *Arctostaphylos uva ursi* u. a. bestanden waren. An anderen Orten (Alpenmatten, vegetationsdurchsetztes Steingeröll etc.) kamen höchstens einzelne, von weiter her angeflogene Stücke, zum Lichte. An obigen geeigneten Plätzen dürfte sich die schöne Art auch im übrigen Nordtirol nicht selten finden, doch scheint sie das Kalkgebiet zu meiden.

21. *Agr. speciosa* Hb. Meist der ab. *obscura* Frey zugehörende Tiere, einzeln am Lichte bei der Ascherhütte.
22. *Agr. primulae* Esp. Mit der Form *conflua* Tr. einzeln am Lichte bei der Hütte.

23. *Agr. cuprea* Hb. Bei Tage im Gebiete mehrfach an Distelblüten.
24. *Arg. alpestris* B. Unter vielen *Agr. ocellina* Hb. fand sich auch diese Art in 2400 m am Lichte ein.
25. *Agr. helvetina* B. Mehrfach am Lichte in alpinem Gebiete.
26. *Agr. decora* Hb. Desgleichen.
27. *Agr. wiskotti* Stndfs. Einzeln auch 1941 und 1943 am Lichte. Je ein ♀ fand ich ganz auf der Spitze des Rotbleißkopfes (2900 m) und des Furgler (3100 m) unter Steinen.
28. *Agr. griseus* Tr. Einzeln am Lichte bei der Hütte.
29. *Agr. latens* Hb. Desgleichen.
30. *Agr. multifida sanctimoritzii* B.-Haas. Ein ♂ dieser alpinen Seltenheit erhielt ich am 25. Juli 1941 am Lichte bei der Hütte.
31. *Maestra glauca* Hb. Einzeln am Lichte bei der Hütte.
32. *Dianthoecia proxima* Hb. Desgleichen. Verdunkelte Stücke (ab. *extensa* Ev.) vorherrschend.
33. *Dianthoecia caesia* ab. *nigrescens* Stgr. Etliche Stücke am Lichte auch 1941 und 1943.
34. *Hadena adusta* Esp. Auch noch bei der Ascherhütte am Lichte (2400 m).
35. *Anarta melanopa rupestralis* Hb. Einzeln bei der Ascherhütte bei Tage an gerölligen Stellen.
36. *Plusia bractea* F. Einzeln beim Aufstiege zur Ascherhütte und auch am Lichte dortselbst.
37. *Plus. interrogationis* L. Bei Tage in 2000 m, aus Vegetation gescheucht.
38. *Plusia ain* Hochw. 1943 am Lichte. einzeln.
39. *Hyppena proboscidalis* L., Am Aufstiege zur Hütte noch bei 2000 m.
40. *Pechipogon barbalis* Hb. Bei See im Paznauntale.
41. *Acidalia incanata* L. Am Aufstiege zur Hütte bis zur Waldgrenze (1900—2000 m) nicht selten.
42. *Acid. fumata* Stph. Noch bei der Hütte am Lichte.
43. *Acid. remutaria* Hb. Noch nahe der Waldgrenze bei Tage mehrfach.
44. *Larentia aptata* Hb. und ab. *suplata* Frr. Im Gebiet nicht selten von ca. 1600 m aufwärts bis über 2400 m.
45. *Lar. fluctuata* L. Noch bei 2400 m am Lichte.
46. *Lar. flavicinctata* Hb. Vom Ruinengemäuer der Kronburg ob Zams, einige Stücke Mitte Juli gescheucht.
47. *Lar. cyanata* Hb. Am Wege von Zams gegen Rifenal von Felsen gescheucht. Auch bei der Kronburg einzeln.
48. *Lar. tophaceata* Hb. Bei der Kronburg einzeln von Mauern und Felsen gescheucht.
49. *Lar. scripturata* Hb. Bei der Kronburg ob Zams aber auch noch am Lichte bei der Ascherhütte.
50. *Eupithecia lariciata* Frr. Unterhalb der Ascherhütte mehrfach aus Lärchen gescheucht. Mitte bis Ende Juli.
51. *Eup. castigata* Hb. Am Aufstiege gegen die Ascherhütte einzeln.
52. *Boarmia ribeata* Cl. Mehrfach ob See im Paznaun.
53. *Gnophos ambiguatus* Dup. Am Aufstiege gegen die Hütte bis zur Waldgrenze.
54. *Gnoph. sordarius mendicarius* HS. Nicht selten noch in 2400 m am Acetylenlichte.
55. *Psodos coracina* Esp. Nicht selten um die Hütte, besonders an schuttreichen Stellen.
56. *Thannonomoma uauaria* L. Noch bei der Ascherhütte (2400 m!) einzeln am Lichte.
57. *Parasemia plantaginis* L. Ein Stück der ab. *elegans* Rätz. erhielt ich aus einer Zucht von einem bei der Ascherhütte zur Eiablage eingebrachten ♀.
58. *Arctia flavia* Fuessl. 1941 erhielt ich bei der Ascherhütte diese schöne Art in 3 ♂♂, 1943 Löberbauer wie ich dieselbe ebendort mehrfach am Lichte. Um diese Art in Anzahl ans Licht zu bekommen muß man

- sich nicht allzuweit abseits von einem Bache aufstellen. Die Tiere scheinen feuchte Stellen zu bevorzugen. Sobald man sich zu weit abseits von solchen aufstellt, kommen die Falter entweder gar nicht oder mindestens viel seltener ans Licht.
59. *Arctia quenselii* Payk. Wie mir Löberbauer mitteilt, erhielt er diese Art anfangs Juli 1947 im Gebiete der Ascherhütte sowohl am Aufstiege gegen den Rotbleißkopf wie des Furgler.
 60. *Zygaena purpuralis nubigena* Ld. Einzeln auf den Almen um die Hütte.
 61. *Oreopsyche plumifera valesiella* Mill. An den Hängen der Medrigalpe Mitte Juli 1941 noch vereinzelt bei Tage schwärmend angetroffen. Die Hauptflugzeit war jedenfalls bereits vorüber.
 62. *Sterrhopteryx hirsutella* Hb. Säcke dieser Art fand ich bei Zams und auf der Kronburg.
 63. *Sesia empiformis* Esp. Bei Zams erhalten. Mitte Juli 1941.
 64. *Hepialus humuli* L. Bei den Almhütten der Alpe Versing abends mehrfach um Rumex schwärmend.

Microlepidoptera.

Obwohl ich alles, was mir im Gebiete sowohl bei Tage wie am Lichte unterkam, zur faunistischen Verarbeitung in dieses Verzeichnis aufgenommen habe, blieb die Artenzahl weit hinter den Erwartungen zurück. Dank für die Beihilfe bei Bestimmung bzw. Ueberprüfung mir zweifelhafter Arten bin ich den Herrn Josef Klimesch, Linz, Hofrat Hans Kautz und den verstorbenen Herren Dr. Rebel und Dr. Zerny in Wien schuldig.

65. *Crambus combinellus* Schiff. Nicht selten bei der Ascherhütte.
66. *Cramb. coulouellus* Dup. Mehrfach an grasreichen Hängen ebendort.
67. *Cramb. radiellus* Hb. und deren Form *tristrigellus* Rag. Nicht selten im alpinen Gebiete.
68. *Cramb. chrysomuchellus* Sc. Bei Zams nicht selten.
69. *Asarta aethiopella* Dup. Mehrfach in höheren Lagen an den Hängen des Rotbleißkopfes und des Furgler.
70. *Salebria palumbella* Schiff. Pzanzauntal am Aufstiege zur Hütte.
71. *Sal. fusca* Hw. Ebendort 2 Stück Mitte Juli 1941.
72. *Sal. semirubella* Sc. Bei Zams nicht selten.
73. *Endotricha flammealis* Schiff. Bei Zams.
74. *Pyralis farinalis* L. Zams.
75. *Scoparia valesialis* Dup. Bei der Ascherhütte Mitte Juli.
76. *Scop. basistrigalis* Knaggs. Bei der Hütte mehrfach von Felsen gescheucht.
77. *Agrotera nemoralis* Sc. Bei Landeck.
78. *Oreana alpestralis* F. Um die Hütte überall an Steinen.
79. *Phlyctaenodes palealis* Schiff. Bei Zams 2 Stück Mitte Juli.
80. *Diasemia litterata* Sc. Bei Zams mehrfach.
81. *Titanio pyrenealis* Dup. Je ein Stück erhielt ich im Juli 1928 und 1941 in der Nähe der Hütte (vid. Kautz).
82. *Titanio phrygialis* Hb. Im alpinen Gebiete recht häufig. Es kommen oft auffallend kleine, dunkle Stücke mit verloschener Zeichnung vor. (v. *nevadalis* Stgr.?).
83. *Pyrausta nubilalis* Hb. Einzeln bei der Hütte.
84. *Pyr. uliginosalis* Stph. Desgleichen, doch häufiger.
85. *Amphisa gerningana* Schiff. Mehrfach gegen die Alpe Versing.
86. *Eulia ministrana* L. Bei der Kronburg, Mitte Juli.
87. *Tortrix forsterana* F. Mehrfach bei der Alpe Versing aus Rhododendron und Vaccinium uliginosum gescheucht. Mitte Juli.
88. *Tortrix rojana* Gn. Desgleichen seltener.
89. *Cnephasia argentana* Cl. Mehrfach im alpinen Gebiete.

90. *Cneph. penziana* Thbg. Desgleichen. Gerne auch am Lichte.
91. *Sphaleroptera alpicolana* Hb. In Anzahl Ende Juli 1943 am Gipfel des Rotbleißkopfes (2900 m).
92. *Argyroploce sauciana* Hb. Einzeln bei der Hütte.
93. *Arg. spuriana* Hb. Bei der Ascherhütte, einzeln auch am Lichte.
94. *Arg. nebulosana* Zett. (nach Kennel). Drei Stück bei der Hütte am Tage.
95. *Arg. charpentierana* Hb. Im alpinen Gebiete ob der Waldgrenze häufig.
96. *Arg. ericetana* Westw. Am Aufstiege zur Hütte in ca. 1600 m.
97. *Olethreutes arcuella* Cl. Häufig bei Zams.
98. *Ancylis uncana* Hb. Bei Zams.
99. *Epinotia mercuriana* Hb. Bei der Ascherhütte mehrfach.
100. *Epiblema brunnichiana* Froel. Im Paznauntal hinter Wiesberg.
101. *Stenoptilia bipunctidactyla* Hb. Mehrfach bei der Ascherhütte.
102. *Pleurota bicostella* Cl. Desgleichen.
103. *Acompsia tripunctella maculosella* HS. Vereinzelt bei der Ascherhütte.
104. *Nothris verbascella* Hb. Bei Zams.
105. *Gelochia velocella* Dup. Bei der Ascherhütte.
106. *Gel. virgella* Thbg. Desgleichen.

Anschrift des Verfassers: Klagenfurt, Morogasse 1.

Prof. Dr. Johann Schuler †.

Schulrat Schuler ist im Juni 1948 einem Herzschlag erlegen. In Innsbruck am 15. Juli 1874 geboren, besuchte er daselbst die Volksschule und das Gymnasium und studierte hierauf an der dortigen Hochschule klassische Philologie, Altertumskunde und Archäologie. Er wirkte sodann von 1904 bis 1909 als Professor am Gymnasium in Freistadt, Ob.-Oest., später bis zur Versetzung in den Ruhestand in gleicher Eigenschaft in Innsbruck. Von seinem Vater her hatte er als Erbgut die Liebe zu wissenschaftlichen Studien übernommen, so daß er schon als Knabe Schmetterlinge und Käfer im stillen Busch, in Luft und Wasser sammelte. Noch während der letzten Jahre seiner Lehrtätigkeit besuchte er an der Innsbrucker Universität Vorlesungen über Entomologie und Pflanzenkunde; bis zu seinem Lebensende war er von unstillbarem Wissensdurst beseelt, der zu Forschungen im Reiche der Natur antrieb. Diesen widmete er sich mit Ernst und Eifer, sie bedeuteten ihm keine oberflächliche Liebhaberei, so daß er sich bald den Ruf eines Fachmannes auf dem Gebiet der Entomologie erwarb. In der Freude am Beobachten und Erkennen der Natur erlebte er sein stilles Glück. Bereits vor dem ersten Weltkrieg wurde er Mitglied des Innsbrucker Entomologen-Klubs und des Innsbrucker Entomologen-Vereins. Er war im Rahmen dieses Kreises unserer Gesellschaft seit langen Jahren ein treues Mitglied derselben bis zu seinem Tode. Wenn er auch publizistisch nur wenig hervorgetreten war, so hatte er doch einen besonders guten Ruf als eifriger und erfolgreicher Züchter. Er hat in erster Linie die Fauna von Galtür im Paznauntal (Westtirol) erschlossen und bearbeitet. Sein unerwarteter Tod verhinderte leider die restlose wissenschaftliche Auswertung seiner entomologischen Forschungen. Die Erde sei ihm leicht!

Kokoschinegg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Thurner Josef

Artikel/Article: [Ein weiterer Beitrag zur Falterfauna Nordtirols. 73-77](#)